Chem. Ber. 108, 862-874 (1975)

Vier Synthesewege zu (2-Pyrimidinylamino)-n-alkansäuren

Foe-Siong Tjueng, Ekkehard Kraas, Erwin Stark, Eberhard Breitmaier und Günther Jung^{*}

Chemisches Institut der Universität Tübingen, D-7400 Tübingen 1, Auf der Morgenstelle

Eingegangen am 2. August 1974

Nucleotid-analoge Aminosäuren mit verschieden substituierten 2-Pyrimidinyl-Seitenketten sind auf vier Wegen zugänglich: Die Cyclokondensation von 2-Alkyl-3-aminoacroleinen (4) mit Aminosäuren mit Guanidinofunktion (5b) führt zu N^{δ} -(5-Alkyl-2-pyrimidinyl)ornithin-Derivaten (7). Cyclokondensationen von 1,3-Diketonen (9) mit C-(Guanidino)aminosäuren bzw. N-(Amidino)aminosäuren (5a-d) liefern (4,6-Dialkyl-2-pyrimidinylamino)-n-alkansäuren (10). Durch Cyclokondensationen von Acetessigester (12) mit 5a-c sind (4-Alkyl-6-oxo-1,6-dihydro-2-pyrimidinylamino)-n-alkansäuren (13) darstellbar. Aus 2-Äthylthio-6-oxo-1,6-dihydropyrimidinen (14, 17) lassen sich durch nucleophile Substitution mit Mono- und Diaminosäuren (15) (5-Alkyl-6-oxo-1,6-dihydro-2-pyrimidinylamino)-n-alkansäuren (16, 18) erhalten.

Four Routes for the Synthesis of (2-Pyrimidinylamino)-n-alkanoic Acids

Nucleotide analogues of amino acids with variously substituted 2-pyrimidinyl side chains are available by four synthetic routes. 1) The cyclocondensation of 2-alkyl-3-aminoacroleins (4) with amino acids containing guanidino functions (5b) gives N^{δ} -(5-alkyl-2-pyrimidinyl)ornithine derivatives (7). 2) Cyclocondensations of 1,3-diketones (9) with C-(guanidino)amino acids or N-(amidino)amino acids (5a-d) yield (4,6-dialkyl-2-pyrimidinylamino)-n-alkanoic acids (10). 3) (4-Alkyl-6-oxo-1,6-dihydro-2-pyrimidinylamino)-n-alkanoic acids (13) are obtained by way of cyclocondensation of ethyl acetoacetate (12) with 5a - c. 4) The nucleophilic substitution of 2-ethylthio-6-oxo-1,6-dihydro-2-pyrimidinylamino)- and (4-alkyl-6-oxo-1,6-dihydro-2-pyrimidinylamino)- and (4-alkyl-6-oxo-1,6-dihydro-2-pyrimidinylamino)- and (4-alkyl-6-oxo-1,6-dihydro-2-pyrimidinylamino)- n-alkanoic acids (15) yields (5-alkyl-6-oxo-1,6-dihydro-2-pyrimidinylamino)- and (4-alkyl-6-oxo-1,6-dihydro-2-pyrimidinylamino)- n-alkanoic acids (16, 18).

 α -Aminosäuren mit kovalent gebundenen Nucleotidbasen in der Seitenkette erregten in jüngster Zeit für biochemische und physikalisch-chemische Studien besonderes Interesse. Sie stellen als Monomere, Polymere oder Sequenzpolymere u. a. Modelle zum Studium der Wechselwirkungen zwischen Nucleinsäuren und Aminosäuren dar. Außerdem sind sie allein oder modifiziert wegen ihrer potentiell antimetabolischen, cytostatischen oder antibiotischen Wirkung von Interesse. Einige natürlich vorkommende Aminosäuren haben in der Seitenkette Pyrimidine oder dem Pyrimidin verwandte Strukturelemente. Eine dieser ungewöhnlichen Aminosäuren ist das 3-(2,4-Dioxo-1,2,3,4-tetrahydro-1-pyrimidinyl)alanin, Willardiin (1), aus dem Samen von *Acacia willardiana*¹⁻³⁾. Das Peptidantibiotikum Bleomycin, ein DNA-Synthesehemmer,

¹⁾ R. Gmelin, Hoppe-Seyler's Z. Physiol. Chem. 316, 164 (1959).

²⁾ A. Kjaer, A. Knudsen und P. O. Larsen, Acta Chem. Scand. 15, 1193 (1961).

³⁾ G. Shaw und J. H. Dewar, J. Chem. Soc. 1962, 583.

enthält als Strukturelement u. a. 3-(4-Amino-6-carboxy-5-methyl-2-pyrimidinyl)- β alanin (2)⁴⁾. Capreomycidin ist ein Tuberkulostatikum mit der Struktur des 2-(2-Iminohexahydro-4-pyrimidinyl)glycins (3a). Die strukturanalogen Aminosäuren **3b** und c sind in den ebenfalls tuberkulostatisch wirksamen Peptidantibiotika Viomycin⁵⁾, Tuberactinomycin⁶⁾ bzw. im Peptidantibiotikum Stendomycin⁷⁾ enthalten.



Biologische Aktivität zeigen auch verschiedene synthetische Konjugate, bei denen Aminosäuren mit Nucleotiden und Nucleosiden verknüpft sind⁸⁾. Mehrere Wege zur Synthese einer Reihe von Pyrimidinyl-n-alkansäuren wurden beschrieben^{9,10)}, doch sind von diesen Analoga bis auf 3-(2,6-Dioxo-1,2,3,6-tetrahydro-4-pyrimidinyl)alanin¹¹⁾ bislang keine biologischen Aktivitäten bekannt. Andererseits sollen Aminosäuren mit anderen Nucleotidbasen in der Seitenkette, wie z. B. 3-(1-Äthyl-5-methyl-2-mercapto-6-oxo-1,6-dihydro-4-pyrimidinyl)alanin und ihre Dipeptide mit Glycin bzw. Phenylalanin als Proteinbiosynthese-Inhibitoren wirken^{12,13)}.

Unser Interesse an möglichst variabel im Heterocyclus substituierbaren 2-Pyrimidinyl)-n-alkansäuren führte zu den im folgenden beschriebenen Synthesewegen (1)--(4). Anders als bei den meisten bisher beschriebenen Synthesen $^{14-17)}$ gehen wir prinzipiell von leicht erhältlichen α -Aminosäuren aus und führen verschieden substituierte Pyrimidinreste durch die Cyclokondensationen (1)--(3) bzw. eine nucleophile Substitution (4) ein.

1. Cyclokondensation einer Guanidinoaminosäure (Arginin, 5b) mit 2-Alkyl-3-aminoacroleinen (4)

Einen problemlosen Zugang zu heterocyclisch substituierten Aminosäuren, die einen in 5-Stellung substituierten 2-Pyrimidinylrest (7) tragen, sollte die Umsetzung

- 6) R. Izumi, T. Noda, T. Ando, T. Take und A. Nagata, J. Antibiot. 25, 201 (1972).
- 7) M. Bodanszky, J. Izdebski und I. Muramatsu, J. Amer. Chem. Soc. 91, 2351 (1969).
- 8) S. M. Beiser und B. F. Erlanger, Cancer Res. 26, 2012 (1966).
- ⁹⁾ T. Udea und J. J. Fox, J. Med. Chem. 6, 697 (1963).
- 10) S. Hoffmann, H. Schubert und K. Nitsche, Z. Chem. 12, 21 (1972).
- 11) O. E. Schultz und O. Wassermann, Arzneim.-Forsch. 15, 1365 (1965).
- 12) V. G. Skulason, C. Piantadosi, B. F. Zambrana und J. L. Irvin, J. Med. Chem. 8, 292 (1965).
- 13) Chung Il Hong, C. Piantadosi und J. L. Irvin, J. Med. Chem. 11, 588 (1968).
- 14) H. Ballweg, Liebigs Ann. Chem. 673, 153 (1963).
- 15) A. J. H. Nollet und U. K. Pandit, Tetrahedron 25, 5989 (1969).
- 16) H. De Koning und U. K. Pandit, Rec. Trav. Chim. Pays-Bas 90, 874 (1971); 91, 1069 (1971).
- 17) Yu. P. Shvachkin und M. K. Beretsenko, Vestn. Mosk. Univ. Ser. II, Kim. 19 (2), 72 (1964) [C. A. 61, 3105b (1964)]; Yu. P. Shvachkin, M. K. Beretstenko und G. P. Mischyn, ebenda 20 (4), 89 (1965) [C. A. 63, 16453g (1965)]; Yu. P. Shvachkin, M. K. Berestenko und E. J. Boltjanskaja, ebenda 20 (4), 92 (1965) [C. A. 63, 16453b (1965)].

⁴⁾ T. Yoshioka, Y. Muraoka, T. Takita, K. Maeda und H. Umezawa, J. Antibiot. 25, 625 (1972).

⁵⁾ B. W. Bycroft, J. C. S. Chem. Commun. 1972, 660.

von geeigneten Aminoacroleinen mit Aminosäuren bieten, die eine Guanidinofunktion enthalten. Hier wird die Realisierung dieses Syntheseprinzips beim Einsatz von 2-Alkyl-3-aminoacroleinen $(4)^{18}$ und L-Arginin (5b) als Aminosäurekomponente beschrieben.

Die zum Ringschluß erforderlichen stark basischen Reaktionsbedingungen führen jedoch zu den vollständig racemisierten heterocyclischen Aminosäuren 7. Wegen des Auftretens polymerer Nebenprodukte aus den Aminoacroleinen erreichen die Ausbeuten nur 20 - 30%. Da dies aber die Isolierung der Produkte nicht beeinträchtigt, und sowohl verschiedene Guanidinoaminosäuren als auch viele Aminoacroleine leicht zugänglich sind, stellt dieser Weg einen außerordentlich günstigen Zugang zu den noch nicht beschriebenen 2-Amino-x-(5-alkyl-2-pyrimidinylamino)-n-alkansäuren (7) dar. Dieses Syntheseprinzip ist ausbaufähig, wie u. a. die Darstellung von 6-(Pyrido-[2,3-d]pyrimidin-8-yl)hexansäuren ¹⁹⁾ beweist.

Cyclokondensation von C-(Guanidino)- bzw. N-(Amidino)aminosäuren (5) mit 1,3-Diketonen (9)

Eine der einfachsten Pyrimidinsynthesen basiert auf der Umsetzung der Guanidinofunktion von 5 mit reaktiven Dreikohlenstoffkomponenten wie z. B. den β -Diketonen¹⁷⁾. Zwecks Erhöhung der Flüchtigkeit bei der massenspektrometrischen Identifizierung von Arginin in Peptiden wurde dies zur Maskierung der Guanidinofunktion als Pyrimidinrest vorgeschlagen²⁰⁾. Dazu eignet sich insbesondere die einfach durchführbare Derivatisierung mit Acetylaceton (9). Wir interessierten uns für diese auch unter schonenden Bedingungen durchführbare Reaktion im Hinblick auf später darzustellende Homo- und Sequenzpolymere aus heterocyclischen Aminosäuren. Möglicherweise läßt sich dieser Ringschluß auch mit den Guanidinogruppen des Poly-Larginins²¹⁾ und des erstmals durch quantitative Guanylierung von Poly-L-lysin dar-

¹⁸⁾ E. Breitmaier und S. Gassenmann, Chem. Ber. 104, 665 (1971).

E. Stark, E. Kraas, F. S. Tjoeng, G. Jung und E. Breitmaier, Chem. Ber. 107, 2537 (1974).
M. M. Shemyakin, Yu. A. Ovchinnikov, E. I. Viondragrova, M. Yu. Feigina, A. A. Kirysushkin, N. A. Aldanova, Yu. B. Alakhov, V. M. Lipkin und B. V. Rosinov, Experientia 23, 428 (1967); H. Vetter-Diechtl, W. Vetter, W. Richter und K. Biemann, ebenda 24, 340 (1968).

²¹⁾ E. Katchalski und P. Spitnik, J. Amer. Chem. Soc. 73, 3992 (1951).

gestellten Poly-L-homoarginins²²⁾ durchführen. Viele Argininpeptide oder durch Guanylierung in solche bzw. Homoargininpeptide übergeführte Ornithin- bzw. Lysinpeptide sind unter den Kondensationsbedingungen (Erhitzen in H_2O/C_2H_5OH) stabil. Somit ist eine gewisse Anwendungsbreite bei der Darstellung von (2-Pyrimidinylamino)-n-alkansäuren (10) und deren Peptiden gegeben, die auch bei der Synthese von Analoga von Peptidhormonen oder Peptidantibiotika sowie Enzyminhibitoren von Nutzen ist. Die mit Ausbeuten von durchschnittlich 60% darstellbaren Produkte sind durch Kristallisation oder Ionenaustauschchromatographie bequem isolierbar.



3. Cyclokondensation von C-(Guanidino)- bzw. N-(Amidino)aminosäuren (5a-c) mit Acetessigester (12)

Die Säuren 13 können in Ausbeuten von 23-40% durch Stehenlassen von 5a-c in Kalilauge mit Acetessigester (12) dargestellt werden. Eine analoge Reaktion wurde zur Darstellung von 2-(Äthylthio)pyrimidin benutzt²³⁾.



Die so erhaltenen heterocyclischen Aminosäuren 13 sind identisch mit den Produkten (18a, c) aus der Substitution von 2-Äthylthio-4-methyl-6-oxo-1,6-dihydropyrimidin. Diese Cyclokondensation mit Acetessigester und verwandten Verbindungen geht jedoch von einfacher erhältlichen Reaktanden aus und verläuft mit besseren Ausbeuten. Die Produkte lassen sich wesentlich leichter rein erhalten. Ähnliche Reaktionen wur-

²²⁾ F. S. Tjoeng und G. Jung, unveröffentlicht.

²³⁾ H. L. Wheeler und H. F. Merriam, J. Amer. Chem. Soc. 29, 478 (1908).

den mit Malonester, β -Ketoester und Cyanessigester durchgeführt¹⁷). Ebenso wie *Pandit* et al.¹⁶ haben auch wir ohne Erfolg versucht, 2-Amino-6-(2,4-dioxo-1,2,3,4-tetrahydro-1-pyrimidinyl)hexansäure nach einer von *Shvachkin* et al.²⁴ beschriebenen Kondensation von Citrullin mit dem Na-Salz von Formylessigsäure-äthylester darzustellen.

4. Nucleophile Substitution von 2-Äthylthio-6-oxo-1,6-dihydropyrimidinen (14, 17) mit Aminosäuren (15)

Die leichte Substituierbarkeit von Alkylthiogruppen in 2-Stellung des Pyrimidins durch Aminogruppen^{10, 25)} läßt sich ebenfalls zur Darstellung von (2-Pyrimidinylamino)-n-alkansäuren (16, 18) heranziehen. Die einfachen Monoaminosäuren 15a, b, d reagieren z. B. mit den 2-Äthylthio-6-oxo-1,6-dihydropyrimidinen 14, 17 in schwach sodaalkalischem Medium in Ausbeuten von rund 20% zu den Carbonsäuren 16a, b und 18a, b, d. Bei der Diaminosäure Lysin (15c) wird mit 14, 17 der Pyrimidinrest an die etwas stärker basische 6-Aminogruppe geknüpft (16c, 18c).



Die durchgeführten Synthesebeispiele sind in Tab. 1, die ¹³C-NMR-Daten in Tab. 2 und die UV- und IR-Daten in Tab. 3 zusammengefaßt. Die vollständig zugeordneten ¹³C-NMR-Daten beweisen ebenfalls die angegebene Struktur dieser bis auf drei Ausnahmen erstmals synthetisierten Aminosäuren. Die Zuordnung der breitbandentkoppelten ¹³C-NMR-Spektren erfolgte durch Vergleich mit vorliegenden ¹³C-NMR-Spektren vergleichbarer Aminosäuren²⁶⁾ und Heterocyclen sowie durch "offresonance"-¹³C{¹H}Spektren (Abb.).

²⁴⁾ Yu. P. Shvachkin und M. T. Azarova, J. Gen. Chem. USSR 34, 2179, russ. 2167 (1964) [C. A. 61, 9576c (1964)].

²⁵⁾ J. K. Feldmann und Chung-Chi Chih, J. Allg. Chem. USSR 30, 3882, russ. 3832 (1960) [C. A. 55, 21136i (1961)].

²⁶⁾ W. Voelter, G. Jung, E. Breitmaier und E. Bayer, Z. Naturforsch. 26 B, 213 (1971).

Erwartungsgemäß ändern sich die ¹³C-NMR-Signale der Carboxylgruppe und von C_{α} bis C_{δ} des Aminosäureteils in **7a** – **d** nicht bei einer Verlängerung der 5-Alkylgruppe im Pyrimidinylrest. Beim Übergang von **7a** zu **7b** erfährt das die Alkylgruppe tragende C-5 eine Tieffeldverschiebung um 4.5 ppm, beim Übergang zu **7c** nochmals um weitere 0.5 ppm, beim Übergang zu **7d** wird jedoch keine weitere Verschiebung beobachtet. Andererseits erfahren die Ringkohlenstoffe C-4 sowie C-6 beim Wechsel vom n-Butyl- zum n-Pentylrest eine deutliche Hochfeldverschiebung (+0.9 ppm).



Abb. 22.63-MHz-PFT-13C{1H}-NMR-Spektren von 6-(5-Methyl-6-oxo-1,6-dihydro-2-pyrimidinylamino)hexansäure (16b) in 1 N HCl; a) ¹H-breitbandentkoppelt, b) ¹H-,,off-resonance"entkoppelt

Dies ist durch eine Wechselwirkung des längeren Alkylrestes mit dem Heterocyclus zu erklären unter der Annahme, daß der hydrophobe Alkylrest sich eher dem Heterocyclus als dem polaren Lösungsmittel Wasser zuwendet. Der Vergleich der Spektren der heterocyclischen Aminosäuren 7a-d, 10b, 13b mit dem ¹³C-Spektrum von Arginin (5b) (δ [ppm] bei pH 0.6: C_{α} -52.7; C_{β} -27.0; C_{γ} -23.8; C_{8} -40.5; -C(NH)NH₂ -156.8; CO₂H -171.8) ergibt die gleiche chemische Verschiebung für C-4 im Pyrimidinylrest und für den Kohlenstoff in der protonierten Guanidinogruppe des Arginins. Da auch alle übrigen ¹³C-NMR-Signale gegenüber Arginin kaum verschoben sind, kann man annehmen, daß der Aminosäureteil von der Einführung der Pyrimidinylreste in 7a-d elektronisch kaum beeinflußt wird. Andererseits scheint die in saurer Lösung protonierte α -Aminogruppe den Heterocyclus zumindest bei 7d beeinflussen zu können. Die Einführung einer weiteren Methylgruppe wie in 10b oder einer Hydroxylgruppe wie in 13b führt jedoch auch im Aminosäureteil zu kleineren Verschiebungen.

Die Einführung der Norvalinkette in die 2-Aminogruppe in 8 führt zu 7a. Dies hat eine Entschirmung der Ringkohlenstoffe C-4, C-6 ($\Delta = -0.9$ ppm) und eine etwas stärkere Abschirmung an C-2 ($\Delta = +0.4$ ppm) zur Folge. Die Ursache könnte

Tab. 1. Ausbeuten und Charakterisierungsdaten der Pyrimidinylverbindungen

Produkt	Ausb. %	Schmp. (°C)	M ⁺ -Peak im Massen- Spektrum (<i>m/e</i>)	DC: RFc)	Summenformel (MolMasse)	Elementaranalyse C H N	Darstellungs- methode
N ⁸ -(5-Methyl-2-pyri- midinyl)ornithin (7a)	34	238	224 (3%)	0.20	C ₁₀ H ₁₆ N ₄ O ₂ (224.2)	Ber. 53.57 7.14 25.00 Gef. 53.32 7.14 24.78	В
N ⁸ -(5-Propyl-2-pyrimi- dinyl)ornithin (7 b)	29	227	252 (4%)	0.33	C ₁₂ H ₂₀ N ₄ O ₂ (252.2)	Ber. 57.14 7.93 22.22 Gef. 56.96 7.65 21.87	B
N ⁸ -(5-Butyl-2-pyrimi- dinyl)ornithin (7c)	19	228	266 (6%)	0.39	C ₁₃ H ₂₂ N ₄ O ₂ (266.2)	Ber. 58.64 8.27 21.05 Gef. 58.36 8.24 20.85	В
N ⁸ -(5-Pentyl-2-pyrimi- dinyl)ornithin (7 d)	21	227	280 (4 %)	0.39	C ₁₄ H ₂₄ N ₄ O ₂ (280.2)	Ber. 60.00 8.57 20.00 Gef. 59.84 8.61 19.78	В
2-Amino-5-methyl- pyrimidin (8)	40	196		0.50	C ₅ H ₇ N ₃ (109.1)	Ber. 55.05 6.42 38.53 Gef. 54.96 6.40 38.41	A
N-(4,6-Dimethyl-2- pyrimidinyl)glycin (10a)	55	257	195 a) (45 %)	0.26	C ₈ H ₁₁ N ₃ O ₂ (181.1)	Ber. 53.04 6.07 23.20 Gef. 52.96 6.12 23.11	н
N ^{8.} (4,6-Dimethyl-2- pyrimidinyl)ornithin (10b)	64	266 (265 ²⁰⁾)	348 ^{b)} (14.3 %)	0.07	C ₁₁ H ₁₈ N4O ₂ (238.2)	Ber. 55.46 7.56 23.53 Gef. 55.36 7.53 23.28	ц
N €-(4,6-Dimethyl-2- pyrimidinyl)lysin (10c)	46	268	362 b) (11 %)	0.07	C ₁₂ H ₂₀ N4O ₂ (252.2)	Ber. 57.14 7.93 19.00 Gef. 56.88 7.99 18.93	Ŀц
N-(4, 6-Dimethyl-2- pyrimidinyl)sarcosin (10d)	64	223	209 a) (22 %)	0.42	C ₉ H ₁₃ N ₃ O ₂ (195.1)	Ber. 55.38 6.66 21.55 Gef. 55.10 6.41 21.36	ц
2-Amino-4,6-dimethyl- pyrimidin (11)	72	152		0.40	C ₆ H ₉ N ₃ (123.1)	Ber. 58.53 7.31 34.16 Gef. 58.29 7.42 34.05	ц
N-(4-Methyl-6-oxo-1,6- dihydro-2-pyrimidinyl)- glycin (13a)	40	250	183 (19%)	0.26	C ₇ H ₉ N ₃ O ₃ (183.1)	Ber. 45.90 4.91 22.95 Gef. 45.61 4.81 22.61	C

- 2
2
e l
5
Ξ.
0
14
\sim
•
_
~
-
2
_

			Tab. 1.	(Fortsetzu	ug)		
Produkt	Ausb. %	Schmp. (°C)	M+-Peak im Massen- Spektrum (m/e)	DC: R r ^{c)}	Summenformel (MolMasse)	Elementaranalyse C H N	Darstellungs- methode
N ⁸ -(4-Methyl-6-oxo-1,6- dihydro-2-pyrimi- dinyl)ornithin (10b)	32	285	240 (27 <i>%</i>)	0.09	C ₁₀ H ₁₆ N ₄ O ₃ (240.2)	Ber. 50.00 6.66 23.33 Gef. 49.82 6.81 22.91	C
N €-(4-Methyl-6-oxo-1,6- dihydro-2-pyrimi- dinyl)lysin (13c)	23	282	254 (30%)	0.09	C ₁₁ H ₁₈ N4O ₃ (254.2)	Ber. 51.97 7.08 22.04 Gef. 51.74 7.19 21.83	C
N-(5-Methyl-6-oxo-1,6- dihydro-2-pyrimidinyl)- glycin (16a)	23	265	183 (29 %)	0.28	C ₇ H ₉ N ₃ O ₃ (183.1)	Ber. 45.90 4.91 22.95 Géf. 45.85 4.81 22.94	Q
6-(5-Methyl-6-oxo-1,6- dihydro-2-pyrimidinyl- amino)hexansäure (16b)	16	200	239 (22%)	0.56	C ₁₁ H ₁₇ N ₃ O ₃ (239.2)	Ber. 55.23 7.11 17.57 Gef. 54.94 7.04 17.31	Q
N E-(5-Methyl-6-0x0- 1,6-dihydro-2-pyri- midinyl)lysin (16c)	24	278	254 (39 %)	0.11	C ₁₁ H ₁₈ N ₄ O ₃ (254.2)	Ber. 51.97 7.08 22.04 Gef. 51.57 7.22 21.82	щ
N-(4-Methyl-6-oxo-1,6- dihydro-2-pyrimidinyl)- glycin (18a)	31	252	183 (18%)	0.26	C ₇ H ₉ N ₃ O ₃ (183.1)	Ber. 45.90 4.91 22.95 Gef. 46.18 4.98 22.65	Q
6-(4-Methyl-6-oxo-1,6- dihydro-2-pyrimidinyl- amino)hexansäure (18 b)	20	196	239 (15 %)	0.55	C ₁₁ H ₁₇ N ₃ O ₃ (239.2)	Ber. 55.23 7.11 17.57 Gef. 55.19 7.17 17.28	Q
N E-(4-Methyl-6-oxo- 1,6-dihydro-2-pyrimi- dinyl)lysin (18c)	16	264	254 (23%)	0.09	C ₁₁ H ₁₈ N₄O ₃ (254.2)	Ber. 51.97 7.08 22.04 Gef. 51.64 7.19 21.83	н Т
N-(4-Methyl-6-oxo-1,6- dihydro-2-pyrimidinyl)- alanin (18d)	16	209	197 (10%)	0.38	C ₈ H ₁₁ N ₃ O ₃ (197.1)	Ber. 48.73 5.58 21.23 Gef. 49.03 5.63 21.09	D

(ud	il -3 C'4 CH ₃ /SCH ₃	-13.49	-12.67	.25 –13.06	1.95 -21.69 -13.27		- 20.68	-20.86	- 20.68	-20.25	-20.25	- 18.56	- 18.18			- 11.55	-10.79; -11.87	18.45	18.77		
(ô-Werte in p	Alkylte C'-2 C		-22.88	-27.73 -21	-29.03 -27			(^r H									[2]				
amethylsilan (C'-I		- 30.11	-31.50	- 30.21			34.74 (NCI									– 25.35 (SCH				
gegen Tetr	9-0 C	- 156.45	-156.40	-156.77	-155.91	-155.60	-165.05	- 164.22	-170.60	-171.12	-165.00		- 163.13	-164.77	-163.25		-163.02	-164.55	-161.19	-163.03	- 161.16
ndungen	dinylteil C-5	-119.98	-124.51	-124.72	-124.73	-119.82	-107.32	- 106.46		-108.79	-108.10	-102.61	- 102.71	-114.91	-113.94	-114.26	-120.30	102.41	- 102.28	-102.61	102.07
linylverbi	Pyrimi C4	-156.45	-156.40	-156.77	-155.91	-155.60	-165.05	-164.22	- 170.60	-171.12	-165.00	-152.13	-151.05	-137.24	-137.24	-137.35		-152.03	-151.37	-150.84	-152.13
ler Pyrimid	62 C	-153.00	-153.00	-152.89	-152.89	-153.44	-157.32	-156.03	-151.73	-151.90	-154.65	-155.58	-155.04	-150.95	- 150.08		- 160.97	-155.45	-155.80		-153.0
pungen d	ి									-40.51					-41.65	-41.54				-41.97	-41.54
Verschie	రి	-40.68	-40.68	-40.68	-40.57				- 39.01	- 29.74			-41.43		-27.19	-29.35				-27.30	- 29.67
mische	ureteil C _Y	-23.74	23.85	-23.74	-23.63				-22.10	-21.55			-23.84		-23.74	-21.58				-23.96	-21.47
3C-Che	Aminosä C _β	-27.30	-27.19	-26.97	-26.87				-25.49	-27.58			-26.97		-25.25	-27.19			-17.05	-25.36	- 25.25
ab. 2. ¹	ت د	-53.52	- 52.76	- 52.54	-52.44		-43.10	-51.72	- 50.72	-53.53		-43.16	- 52.54	-42.95	- 33.56	-52.76		42.95	- 50.82	-33.67	- 52.70
L	СО2Н	-173.17	-172.09	-171.66	-171.55		- 174.31	-173.70	-170.60	-171.12		-171.23	- 171.55	-170.80	-178.57	- 171.99		-171.12	-173.71	-178.68	-166.26
	Verb.	7a	7.b	7c	7 d	æ	10a	10d	10Þ	10c	н	13a	13b	16a	16b	16c	14	18a	18 d	18b	18c

einmal die durch die Alkylsubstitution erhöhte Basizität der 2-Aminogruppe sein, zum andern eine elektrostatische Wechselwirkung der positiv geladenen α -Ammoniumgruppe mit C-4 und C-6 in 7a. Dieser Effekt wird in 7d durch den Einfluß des lipophileren Pentylrestes etwas aufgehoben. In saurer wäßriger Lösung könnte somit 7d in einer kompakten Konformation vorliegen, bei der zur einen Seite des Pyrimidinrings hin die Alkylgruppe und zur anderen die geladene α -Aminosäuregruppierung orientiert ist. Diese Annahme wird durch die UV-Spektren von 7a, d und 8 gestützt (Tab. 3). Durch die Einführung des Norvalinrestes in 8 erfährt 7a eine Bathochromie

	UV-S	pektren	1R-Spektren						
Verb.	λ _{max} (nm)	ε _{max}	Ammoniumbande (cm ⁻¹)	Pyrimidinbande (cm ⁻¹)					
7a	324 233	3877 21150	2900; 2500; 2105	1600					
7 b	325 234	3522 20762	2900; 2550; 2090	1605					
7c	325 234	3627 21159	2910; 2570; 2095	1605					
7 d	326 235	3185 18865	2910; 2600; 2090	1605					
8	307 230	3747 18726							
10a	297 235	3493 12500	3050	1580					
10 d	305 243	2460 12300	3000	1580					
10 Б	300 237	3990 16357	3000;2670; 2130	1570					
10c	306 232	4536 13608	2950; 2650; 2130	1580					
11	290 225	4446 7852							
13a	260 221	4849 6826	2850	1650					
13b	260 221	5116 7642	2990; 2050	1640					
16a	261 224	6900 10513	2850	1630					
16b	263 223	5350 9150	2900	1650					
16c	263 222	6858 10907	2950; 2050	1630					
18 a	260 221	4840 6790	2850	1650					
18 d	261 222	5789 8986	2900	1630					
18 b	264 223	5560 9072	2950	1620					
18c	261 224	6279 11006	2950; 2050	1640					

Tab. 3. UV- und IR-Spektren der Pyrimidinylverbindungen

um 17 nm und eine Extinktionserhöhung der langwelligen $n-\pi^*$ -Absorptionsbande (vgl. auch **11** mit **10b** u. **10c**, Tab. 3). Die gegenüber **7a** und **8** wesentlich geringere Extinktion von **7d** könnte ihre Ursache in der oben angedeuteten bifacial-unsymmetrischen Störung des π -Elektronensystems haben, die sich auch etwas in der Extinktion des kürzerwelligen $\pi-\pi^*$ -Übergangs äußert. Wenn die längeren Alkylgruppen tatsächlich eine dem Pyrimidinring zugewandte Konformation einnehmen, so sollten auch relativ große Overhauser-Effekte (≈ 2) und kleine T₁-Werte zu messen sein. Dies äußert sich in intensiven Alkylsignalen. Der Effekt trifft offensichtlich auch für die 6-(2,4-Dioxo-2,3,4,8-tetrahydropyrido[2,3-d]pyrimidin-8-yl)hexansäure zu, die sehr intensive Alkylsignale zeigt (vgl. Abb. 1 in 1. c. ¹⁹).

Die N-Methylierung der α -Aminogruppe des Glycinderivates **10a** zu **10d** führt neben der starken Tieffeldverschiebung von C_{α} um -8.6 ppm (vgl. auch Glycin mit Sarcosin, $\Delta = -12$ ppm, und Valin mit N-Methylvalin, $\Delta = -5$ ppm) auch zu einer Abschirmung (Hochfeldverschiebung) aller Kohlenstoffe des Pyrimidinringes. Verglichen mit der (5-Methyl-2-pyrimidinylamino)alkansäure **7a** sind die Signale der Ringkohlenstoffe C-4, C-6 der (4,6-Dimethyl-2-pyrimidinylamino)alkansäure **10b** nach wesentlich tieferem Feld um 14.2 ppm verschoben, während C-5 eine kräftige Hochfeldverschiebung um 11.5 ppm erfährt. Erwartungsgemäß führt auch in dieser Reihe die Anknüpfung einer Norvalin- bzw. Norleucinkette in die 2-Aminogruppe von **11** zu einer Tieffeldverschiebung an C-4 und C-6 (-5.6 bzw. -6.1 ppm) bei **10b** und c. Ein solcher Effekt wird bei **10a** und **d** nicht beobachtet.

Betrachtet man schließlich die chemischen Verschiebungen der 4-Methyl-2-pyrimidinylamino-Verbindungen 13b und 18b, so zeigt sich im Pyrimidinylteil keinerlei Unterschied. Vergleicht man die ¹³C-Signale von 13b und 18b jedoch mit denen von 18c, so sieht man, daß in 18c offensichtlich die polaren Gruppen des Lysins in die Nähe der 2-Amino- und 6-Oxogruppen des Rings kommen können. Dies könnte die Ursache der beobachteten Hochfeldverschiebung an C-2 und C-6 sein. Interessanterweise zeigt 16b gegenüber 16c wie 18b gegenüber 13b jedoch keine größere Differenz der Ringsignale, so daß hier keine intramolekularen Wechselwirkungen zumindest der α -Ammoniumgruppen mit dem Heterocyclenteil in 13b und 16c vorliegen dürften. Auch die UV-Spektren lassen eine solche Wechselwirkung nicht ableiten.

Für die finanzielle Unterstützung dieses Programms sind wir der *Deutschen Forschungs*gemeinschaft zu großem Dank verpflichtet. Für die Durchführung der biologischen Tests sind wir Herrn Doz. Dr. J. Sander vom Hygiene-Institut und Herrn Univ.-Doz. Dr. H. Probst vom Physiologisch-Chemischen Institut der Universität Tübingen zu ganz besonderem Dank verpflichtet.

Experimenteller Teil

Alle dargestellten Verbindungen wurden durch Dünnschichtchromatographie auf Einheitlichkeit geprüft (Trägermaterial Kieselgel F_{254} , Fa. E. Merck, Laufmittel n-Butanol/Eisessig/Wasser 3:1:1). Die in Tab. 1 angegebenen R_F -Werte wurden bei Raumtemp. bestimmt und sind nicht standardisiert. Die Ausbeuten beziehen sich auf die analysenreinen Produkte nach deren Umkristallisation. Die Schmelzpunkte wurden in einer Kapillare mit einem Schmelzpunktsapparat nach Dr. Totolli gemessen und sind nicht korrigiert. Die C,H,N- Elementaranalysen (Einfachbestimmungen) wurden im mikroanalytischen Labor des Chemischen Instituts der Universität mit einem Perkin-Elmer Model 240 Elementar Analyzer-Instrument durchgeführt.

Aufnahme der Spektren: UV-Spektren: in 1 N HCl ($c \approx 10^{-3}$ M), Cary 15 Spektrophotometer; IR-Spektren: Perkin-Elmer (1.5 mg Substanz/300 mg Kaliumbromid); Massenspektren: LKB 9000 GC-Massen-Spektrometer. Die meisten Pyrimidinylalkansäuren wurden ohne Derivatisierung über den Direkteinlaß eingegeben. **10a** und **d** wurden als Methylester (Veresterung mit HCl/Methanol), **10b** und c nach Veresterung und Trifluoracetylierung mit Trifluoracetanhydrid über eine GC-Säule (OV-17) eingegeben. 22.63 MHz PFT-¹³C{¹H}-NMR-Spektren: Bruker HFX-90-18"-Multikern-NMR-Spektrometer bei 25°C. Die Akkumulation der ¹³C-Impulsinterferogramme (Impulsbreite 5 μ s, 0.4 s/scan) erfolgte in einem Fabritek 1074 Rechner. Die Fourier-Transformation und Phasenkorrektur wurde mit einem Digital PDP-8-I-Rechner durchgeführt. Zur Messung wurden die Proben in 1 N DCl/D₂O gelöst. Als externer Standard diente reines Dioxan. Die erhaltenen Verschiebungen wurden auf Tetramethylsilan umgerechnet.

2-Amino-5-methylpyrimidin 8 (Methode A): Ein Gemisch aus 0.2 mol 3-Amino-2-methylacrolein (4a) und 0.24 mol Guanidin-hydrochlorid ($6 \cdot$ HCl) wurde in Gegenwart von 0.48 mol Natriummethylat in 200 ml Äthanol unter Rückfluß erhitzt (14–20 h). Das Reaktionsgemisch wurde siedend heiß durch eine vorgeheizte Fritte (G-3) abgesaugt. Im Kühlschrank kristallisierte aus dem Filtrat nach einiger Zeit das Produkt in farblosen glänzenden Kristallen aus. Es wurde aus Äthanol umkristallisiert.

 N^{δ} -(5-Alkyl-2-pyrimidinyl)ornithin-Derivate 7 (Methode B): 0.2 mol L-Arginin (5b) und 0.2 mol 2-Alkyl-3-aminoacrolein (4) wurden in 200 ml Äthanol in Gegenwart von 0.4 mol Natriummethylat 16–20 h unter Rückfluß gekocht. Dabei entwickelte sich Ammoniak. Danach wurde heiß durch eine vorgeheizte G-3-Fritte abgesaugt und das abgekühlte Filtrat mit Ameisensäure auf pH 5 angesäuert. Im Kühlschrank kristallisierte über Nacht das Produkt aus. Es wurde aus wenig Wasser umkristallisiert, bei den höheren 5-Alkyl-Derivaten jedoch zuvor noch mit heißem Essigester extrahiert.

(4-Methyl-6-oxo-1,6-dihydro-2-pyrimidinylamino)alkansäuren 13 (Methode C): 0.1 molAminosäure (5a-c) wurde in 50 ml kalter 30 proz. Kalilauge gelöst. Nach Zufügen von0.15 mol Acetessigester (12) wurde einige Tage bei Raumtemp. stehengelassen. Die ausgefallenen Kristalle wurden abfiltriert und in Wasser gelöst. Diese Lösung wurde mit Ameisensäureauf pH 5 gebracht. Im Kühlschrank fiel nach Zugabe von Äthanol das Produkt aus. Aus derobigen alkalischen Reaktionslösung konnte nach Ansäuern mit Ameisensäure weiteresProdukt erhalten werden. Es wurde aus wenig heißem Wasser umkristallisiert, wobei manfeine, farblose Kristalle erhielt.

(6-Oxo-1,6-dihydro-2-pyrimidinylamino)-n-alkansäuren 16a, b und 18a, b, d (Methode D): Ein Gemisch aus 0.04 mol Aminosäure (15a, b, d), 0.02 mol 2-Äthylthio-6-oxo-1,6-dihydropyrimidin (14, 17) und 0.02 mol Natriumcarbonat in 50 ml Wasser wurde 14 h unter Rückfluß erhitzt. Nach Abkühlen säuerte man mit Ameisensäure bis pH 5 an. Im Kühlschrank fiel das Produkt aus. Es wurde aus Wasser umkristallisiert.

2-Amino-6-(6-oxo-1,6-dihydro-2-pyrimidinylamino)hexansäuren 16c, 18c (Methode E): 0.01 mol 14 bzw. 17 und 0.03 mol L-Lysin (15c) in 50 ml wassergesättigtem n-Butanol wurden über Nacht gekocht. Dabei entwickelte sich Methanthiol. Nach Eindampfen im Rotationsverdampfer wurde der Rückstand in wenig Wasser gelöst und die Lösung mit Ameisensäure auf pH 5 gebracht. Nach Einengen fiel das Produkt aus. Die Umkristallisation erfolgte aus Wasser. **18c** wurde zuvor über eine Dowex-50-XH-Säule (50 cm \times 5 cm) chromatographiert: 1.5 g **18c** wurden in 1.5 ml Pyridinacetatpuffer (pH 2.3) gelöst und auf die mit 0.1 M Pyridinacetat (pH 2.3) äquilibrierte Säule aufgetragen; man eluierte mit einem pH-Gradienten (pH 2.3-6.8).

2-Amino-4,6-dimethylpyrimidin (11) bzw. (4,6-Dimethyl-2-pyrimidinylamino)-n-alkansäuren 10 (Methode F): Zur Lösung von 70 mmol Guanidin-hydrochlorid (6 · HCl) bzw. Aminosäure 5 und 12 g Natriumhydrogencarbonat in 120 ml Wasser wurden 200 ml Acetylaceton (9) und 200 ml Äthanol gegeben. Nach 10stdg. Erhitzen unter Rückfluß wurde i. Vak. eingedampft, der Rückstand mit 400 ml Wasser versetzt und das sich abscheidende Nebenprodukt 2-Acetyl-3,5-dimethylphenol durch zweimaliges Ausschütteln mit Äther entfernt. Die wäßr. Phase wurde mit 2 N HCl auf pH 5 angesäuert und i. Vak. eingeengt. Das Produkt fiel im Kühlschrank kristallin aus. 10a,d, 11 wurden aus Äthanol und 10b,c aus Wasser/Äthanol (1:1) umkristallisiert.

Testergebnisse: Die Produkte 7a,b, 10a-d, 13a,b, 16a-c und 18a,b wurden gegen Colibakterien, Pseudomonasbakterien, Staphylokokken, Klebsiella, Sproßpilze und Sporenbildner getestet. Eine Hemmwirkung ließ sich beim Agardiffusionstest (Blutagar) nicht nachweisen. Ferner wurden alle Substanzen in Ehrlich-Ascites-Tumorzellkulturen auf ihre Einwirkung auf die Proteinbiosynthese ([³H]Leucineinbau) und Nucleinsäurebiosynthese (Einbau von [³H]Thymidin und [³H]Uridin) getestet. In Konzentrationen $< 10^{-4}$ M waren keine signifikanten Effekte zu beobachten.

Über Synthesen und bjochemische Untersuchungen an Peptiden aus den beschriebenen Bausteinen sowie über Ergebnisse aus Tests zur *in vivo*-Antitumorwirkung an Mäusen wird gesondert berichtet. Die Substanzen werden auch auf ihre mögliche Wirkung als Inhibitoren von Enzymen untersucht.

[314/74]